

## Handschriften / Autographen

### Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff und Daniel Zeglin.

Kohlhoff, Johann Balthasar  
Zeglin, Daniel

Tarangambadi, 25.02.1743-31.03.1743

29. März 1743

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-184685

an mir sehr amüßigen gegenwärtig als Compag,  
nie genug, wofür ich mit einem Kaiser's Luthen  
von dem unter ihm in Erfahrung gefunden wurden,  
und darauf folgenden Straßen wandten. Da wir des  
abends wieder zur Stadt kamen, gingen wir an  
unsern Ort, wo der Dienar wartet wird, da ihm  
Pefari, der oben schlief auf einige Götzen trank,  
seiner Hofzeit und Pünktigen Straße, was er nicht in  
sich schlug, und seiner Luffar begangenen Tünden  
begleiteten sind Gott abgeben, worüber. Die Luth  
Luthen Kierpander comp. weichte mit Ademo in die Galt, Gott auf Götzen, für von einem Götzen,  
Dan 29. Martii also vorzusagen einen Götzen, für in 9. wölft  
Tafelstark nicht liegen, sondern die vorwärts zu werden. wir, in 9. wölft  
auf hatten wir Gelegen Zeit mit einigen Eristen, Götzen in 9. wölft  
besonders aarjfran Vorlesum - Umständen zu werden, Götzen in 9. wölft  
and vorzusagen sie insonderheit, Gottes wort zu lie. Götzen in 9. wölft  
den und fleißig zu beten. Da wir gegen Abend  
zu dem Holländischen Oberhaupt von Porto Novo gin  
gen, von ihm Abschied zu nehmen, dann die Dillingen  
hinter uns für, der mit einem Arabischen Kaufman  
nach Nagapatnam der nächsten Morgens gehen wol  
te, selbiger hat sich an, uns mitzunehmen. Wir stie  
gen ihm selbst ab, weil wir lieber zu Lande ge  
hen wollten. Das Holländische Oberhaupt rathen,  
sagte sie sangen im Innern ihre Kiste, und weil er  
von uns vorzusagen, daß wir den Kopf der Kiste  
zu Fuß fortzuführen wollten, witzte er mit  
dass ab, weil er vorzusagen, daß sie haubar  
auf dem Wege aufhalten, und nach Dutzeln  
einigen

in 9. wölft  
wir, in 9. wölft  
Götzen in 9. wölft  
Götzen in 9. wölft  
Götzen in 9. wölft



60. einige auf geschändet haben sollten. Wir sahen  
dann die gedachte Gegend mit als einem Wind  
Gott an, und resolvirten uns noch diesen Abend,  
morgen früh zur von nach Trandenbar zu ge-  
hen, so mit einigen Kosten die Maß geschätzt  
konnte. Hiezu hätten dann auch die Edelwiesen  
bedurft.

Am 30<sup>ten</sup> Martii Wir fortigten folgende einige von  
unsern Leuten ab, so zu Lande gehen, und in  
den Kisten zu dieser unsern Leuten bedurften  
in Trandenbar aufhaken sollten. Der Selingeur  
vertraute uns noch diesen Abend nach Tranden-  
bar zu bringen, da wir ihn mündlich, das alles  
seiner Hülftigkeit hatten, und in Begleitung der  
Leute Lande auf Fahrtung gehen wollten,  
warste der Araber Hülftigkeit uns mit zu  
nehmen, und zirkelte mit dem Selingeur, daß  
er sich seine Vorwissen mit uns einen Contract  
gemacht, mündlich, so wurde dadurch für  
uns zu beschleunigenden Kisten geschändet,  
den. Wir gingen zu ihm, und stellten ihm  
vor, daß wir lieber für bleiben als ihn

+ wenn die kinderlich sagen, oder auf wol bis Nagapadnam  
zu sein  
Leute vor mit gehen wollten. + Es wurde darüber ganz für,  
4n, vor Trandenbar aus  
das zu Kaufmann mit sonderlichen Worten aus Fahr-  
tung geschätzt. Es war auf gleich haben. Der  
Arabische